

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 51

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Ich habe schon so viel von Ihnen gehört Herr Strawitzky!“

„Mag sein. Aber man kann mir nicht das Geringste nachweisen!“

Joachim Ringelnatz war gezwungen, einen Arzt aufzusuchen. Er wünschte eine Salbe gegen einen lästigen Ausschlag. „So einfach ist die Sache nicht“, sagte der Arzt. „Ihr Ausschlag ist allergischen Ursprungs. Wahrscheinlich sind Sie überempfindlich gegen Zigaretten-



rauch, Alkohol, Hummern, Trüffeln oder Schinken oder Fleisch.“ „Schade“, sagte Ringelnatz. „Könnte es aber nicht sein, daß ich überempfindlich bin gegen Teppichklopfen, Schreibmaschine schreiben und dichten? Das wäre mir viel angenehmer.“

-mpfe

Neue Bücher

«Landvogt Lochmann», Roman von Eugen Mattes (Benziger-Verlag Einsiedeln).

In die sturmbelegte Zeit des Dreißigjährigen Krieges führt uns Mattes' neues Werk, in dessen Mittelpunkt die eigenwillige, markante Gestalt des Landvogtes Lochmann zu Regensburg steht. Eugen Mattes hat für sein dichterisches Schaffen den Conrad-Ferdinand-Meyer-Preis erhalten. Wer seine ersten Bücher «Die verkaufte Schuhe», «Meislinger Lehrjahre» und «Fuhrmann Sieber und sein Sohn» gelesen hat, wird mit Erwartungen, die nicht enttäuscht werden, nach dem «Landvogt Lochmann» greifen. Mit schlichter, gewinnender Erzählerkunst versteht es Mattes, den vom Geist der Renaissance erfüllten Zürcher Großkaufmann und Landvogt Lochmann und sein Leben in einer menschlich ansprechenden Geschichte nahezuführen.

«Kleine höllische Komödie». Gedichte von Josef Niklaus Zehnder (Aehren-Verlag Affoltern a. A.).

Durch die Brille des Satirikers werden hier der Alltag und seine Erscheinungen betrachtet. Mit erfrischender Unehrebarkeit setzt er gewissen Zeitgenossen zu, dem Herrn Heimlichei, dem falschen Scheich u. a. Er vermittelt dem Leser einen Strauß von 'Tugendblümchen' und weiß von seinem 'Bestiarium' Ergötliches zu berichten. Ein erfrischendes Büchlein, das die Grenzen zwischen Satirischem und Tragischem, zwischen Kritik an der Umwelt und Selbstkritik absichtlich verwischt.

«Ein Leben unterwegs» von Artur Heye (Buch-Gemeinschaft Ex Libris, Zürich).

Ein echter Heye! Wiederum führt uns der geborene Romantiker durch die halbe Welt. Ob er von seinen Erlebnissen im Indianer-Territorium erzählt, ob er 'im Eilschritt durch Italien' geht, ob er uns den Atem Insulindes spüren läßt, immer ist es ein wahrhaft spannender Genuß, seinen Schilderungen zu folgen. Das Buch ist ein köstliches Labsal für alle Fernwehkranken und Abenteuerhungen.

Das Leben steht niemals still

Alles ändert sich im Laufe der Zeiten, auch die Verantwortung, die uns übertragen ist. Was noch vor 10 Jahren ausreichen mochte zum materiellen Schutz Ihrer Lieben, kann schon heute ungenügend sein. Überprüfen Sie darum auch Ihre Lebensversicherungen im Lichte Ihrer Verantwortungen und ergänzen Sie sie beizeiten. Die PATRIA Basel steht Ihnen mit detaillierten Vorschlägen gerne zu Diensten.

HOTEL SCHWEIZERHOF PONTRESINA

Pauschalpreis ab Fr. 20.- pro Tag

Telefon (082) 66412

Offerten und Prospekte durch H. Walther, Dir.

3 bewährte Produkte

Dralle
BIRKEN-HAARWASSER

Dralle
BRILLANTINE

Dralle
KLETTENWURZELÖL

In allen guten Geschäften erhältlich
Fabrik in Basel

KEILWEIN
KALTERER SEE AUSLESE

nur durch Gilli, Gafafer & Co., St. Gallen

Hotel **BAHNHOF-Terminus**
WINTERTHUR 2-Platz

Moderne und gediegene Gaststätte. Bestgepflegte Küche.
Wild-Spezialitäten. - Konferenz- und Sitzungszimmer.
Ch. Gibel-Regez, Telefon (052) 26061



AMSTERDAMER
Pfeifen-Tabak

Er enthält ein kleines Geheimnis; gerade das macht ihn beliebt.

— nur 70 Cts.

Als Reiseunterhaltung - eine Nebelspaltung!



Leisten Sie sich den guten **Kobler**

JSOTTA JSOTTA

Bei einem Vermouth

Jsotta

erzählt man sich ...

Liszt sollte ein Hofkonzert dirigieren, und man erwartete nur noch den König von Preußen. Als Seine Majestät eintrat, wollte Liszt beginnen, war aber in Verlegenheit, denn auf der Partitur, die er auf einen Stuhl gelegt hatte, saß jetzt eine dicke Baronin. Der König wird bereits ungeduldig, da faßt Liszt Mut, nähert sich der Baronin und sagt: «Verzeihung, Baronin, aber die Partitur, auf der Sie sitzen, ist nicht für Blasinstrumente bestimmt.»

Jsotta

für Vermouth-Kenner
ein Begriff

Ab und zu ein Gläslein
JSOTTA tut gut. Alles zu
seiner Zeit und mit Maß und
Ziel.

16

JSOTTA JSOTTA



„Und Sie?“
„White Horse!“



WHITE HORSE
SCOTCH WHISKY

Generalvertretung für die Schweiz: BERGER & CO LANGNAU/BERN

Schenk **NUR** trink, genieß 1 ganz gute Flasche: **Rahm-Traubensaft**
SCHWEFELFREIEN

Geschäfte

Wer ein gesichertes Tramabonnement besitzt, wird es nie zu einem eigenen Auto bringen. Roby war vor einem Jahr noch prinzipieller Schwarzfahrer auf der Straßenbahn. Heute sah ich ihn in einem herrlichen Amerikanerwagen an mir vorbeiflitzen. Aber zur Ehre Robys will ich es sagen: er hielt an, ließ mich einsteigen und widmete mir eine Viertelstunde seiner nun sicher sehr kostbaren Zeit, die wir gemeinsam in einem Café verbrachten.

Hier fragte ich ein wenig beklommen, wie es eben Tramabonnenten einem Luxusautobesitzer gegenüber sind: 'Dein Wagen?'

'Wem sollte er sonst gehören?' lachte Roby. 'Da ich zu wenig Geld für die Straßenbahn hatte, mußte ich trachten, zu einem sechssitzigen Studebaker zu gelangen.'

'Und wie macht man das?' Ich atmete schwer und hörbar.

'Geschäfte, mein Lieber. Nur Geschäfte. Wer es heutzutage in dieser aufgewühlten Welt zu nichts bringt, kann ein Leben lang Tram fahren.'

'Und wie macht man Geschäfte?' lautete meine beinahe schon fassungslose Frage.

Robys mitleidiger Blick ruhte auf mir. Er wiederholte, wie etwa ein Erwachsener die naive Hilflosigkeit eines Kindes bestaunt: 'Mein Gott — wie man Geschäfte macht ... Rührend!' Dann straffte sich Roby ein bißchen. 'Nun, weil du es bist, will ich dir sagen, wie ich mein Geld verdiente. Es ist ganz einfach. Und jeder, der sich ein bißchen Mühe gibt, kann es mir nachmachen.'

'Ich bin wirklich gespannt.'

'Wie gesagt — ein kinderleichtes Rezept. Gib acht! In der Schweiz — nicht wahr — kann Gold frei gehandelt werden.'

'So? Ich weiß es nicht.'

'Ja, das ist die Grundlage meiner Geschäfte. Und sie muß man kennen. Weiter! Zwischen der Südafrikanischen Union und der Schweiz gibt es einen Gegenseitigkeitsvertrag auf freie Gold-einfuhr. Ich ließ mir also aus der Südafrikanischen Union Goldbarren kommen.'

'Was ist das für ein Geschäft? Es kostet ja bloß Porto.'



BÜCHER DES HUMORS UND DER SATIRE

Böckli

Band I **Abseits vom Heldentum**

II **Seldwylereien**

III **Bö-Figürli** (Neuerscheinung)

Seit Wilhelm Busch hat es keinen Zeichner mehr gegeben, dem so gleichermaßen die Gabe des Ausdrucks mit dem Stift und mit dem Wort gegeben war, so daß er, eines ertümlich gesunden, originalen Humors voll, durch diese Vereinigung von Wort und Bild überwältigend zu wirken vermag. Dabei ist es ihm gelungen, was manche vergeblich nachzuahmen getrachtet haben, mit einem charakteristischen Schweizer Hochdeutsch besondere Wirkungen unbeschreiblicher Vergnüglichkeit zu erzielen, ohne — bei aller Schärfe — je gehässig zu werden.

Halbleinen Band I Fr. 8.—

Bände II und III je Fr. 10.—



Neuerscheinung

Wälti und seine Figuren aus dem Nebelspalter

Der Wunsch all der vielen Freunde von Wältis Zeichnungen aus dem Nebelspalter ist mit diesem fröhlichen Bilderbuch erfüllt. Die köstliche Situation, um die es sich bei seinen Bildern handelt, kann nicht ausführlicher, nicht liebevoller geschildert werden. Seine Zeichnungen bedürfen keiner langen Texterläuterung: ein paar Worte, manchmal genügt ein einziges Wort, häufig, geht's sogar ohne Worte. Man braucht Zeit, und man nimmt sie sicher gerne, all die kleinen drolligen Sachen und Sächelchen, die zu der Geschichte gehören, anzusehen und sich an den immer neu auftauchenden Einzelheiten zu belustigen.

75 Zeichnungen. Halbleinen Fr. 10.—



Nebelspalter-VERLAG RORSCHACH

'Kindskopf! Der Goldpreis in der Südafrikanischen Union als dem Ursprungsland ist um zwei Komma vier Prozent niedriger als in der Schweiz. Und das muß man eben wissen.'

'Ach so! Das muß man wissen.'

'In Holland hingegen liegt der Goldpreis um acht-Komma-null-null Prozent höher als in der Schweiz.'

'Aha! Da schicktest du also deine Goldbarren von der Schweiz nach Holland, zogst die zwei-Komma-vier Prozent südafrikanischer Preisdifferenz von der holländischen acht-Komma-null-null-Spanne ab und verdienstest noch immer ...'

'Dilettant!' unterbrach mich Roby und überzeugte sich mit einem Blick durch die großen Fensterscheiben des Cafés, ob sein mächtiger Studebaker noch immer draußen parkiere. 'Weißt du denn

nicht, daß die Einfuhr von Gold nach Holland verboten ist?'

'Ja, aber wenn es verboten ist ...'

'Muß man eben aus den Goldbarren Eheringe machen lassen. Weil die Einfuhr von Eheringen in Holland nicht verboten ist.'

'Ja, ums Himmels willen, was fingen sie denn in Holland mit so vielen Eheringen an?'

'In Holland wurde kein einziger abgesetzt. Mit solchen Bagatellen gebe ich mich nicht ab. Die Eheringe wanderten nach Batavia. Das geht vom Mutterland Holland aus zollfrei.'

'Aber in Holländisch Indien heiratet man doch gar nicht mit Eheringen.'

'Natürlich nicht. Aber zwischen Holländisch Indien und Hindustan gibt es die sogenannte Meistbegünstigungsklausel. Das heißt also, daß von Hol-